

Kriens 29.11.2019

Kriens im rasanten Wandel der Zeit; quo vadis ?

Von der beschaulichen Vorstadt-Gemeinde Kriens von einst ist immer weniger zu spüren. Die Bauwellen der 50er und 60er Jahre haben das ländlich geprägte Tal in ein Stadt-ähnliches Gemeinwesen verwandelt bei vorerst noch dörflichen Gemeindestrukturen. Tapfer lehnten die Krienser vor über 10 Jahren die Umbenennung in eine Stadt, später sogar die Fusion mit Luzern ab. Aber der zunehmende Bevölkerungs- und damit auch Baudruck waren unerbittlich und da die Stadt Luzern sich kaum mehr ausdehnen kann und da war es klar, dass sich eine Bauwelle in die noch freien Flächen ergiessen wird. Und die hatte es in Kriens! Inzwischen hatte ein mutiges Stimmvolk Kriens zur Stadt umbenannt. Überall schossen und schiessen Neubauten aus dem Boden, teils sich verklumpend zu modernen Stadtquartieren teils das historische Kriens fast erdrückend wie das bedauernswerte alte und herzige Gemeindehaus. Der dörflich geprägte Krienser wird immer mehr abgelöst durch eine moderne, urbane und junge Bevölkerung, die ihre Identifikation mit unserer Stadt noch suchen sollte. Ein bald zu erwartender grosser Sprung der Bevölkerungszahl nach oben gegen die 30000 er Grenze wird die finanziell engbrüstige Stadt noch enorm fordern. Dabei hat sie sich vom Aderlass der grossspurigen, teuren Zentrumsbauten noch nicht erholt und steht ratlos vor dem riesigen, noch nie dagewesenen Schuldenberg. Wir denken, es ist jetzt wirklich ein Marschhalt gefragt! Eine Gelegenheit dazu wäre die bereits eingereichte Initiative «Stopp zu weiteren Einzonungen für 15 Jahre» konsolidieren wir die Finanzen durch Bescheidenheit, Sparen und Realitätssinn aber ohne Steuererhöhung, wie dem Krienser Stimmvolk damals bei der Zentrums-Abstimmung versprochen wurde!

Für die SVP Kriens

Räto B. Camenisch